



Fachhochschule Nordwestschweiz

**Kurzkommentar zum Leistungsauftrag der FHNW per
30.6.2010 (Halbjahresbericht)**

23. September 2010

1. Ausgangslage

Gemäss revidiertem Konzept über die Berichterstattung Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) legt die FHNW jeweils in der Jahresmitte einen kurzen Zwischenbericht vor, in dem sie über den finanziellen Halbjahresabschluss Bericht erstattet. Der Regierungsausschuss verfasst auf dieser Grundlage einen Kurzbericht, der die wichtigsten Feststellungen zusammenfasst, und leitet diesen an die Regierungen und die Interparlamentarische Kommission FHNW zur Kenntnisnahme weiter.

2. Bericht zum Leistungsauftrag der FHNW per 30.6.2010

Der Fachhochschulrat hat an seiner Sitzung vom 23. August 2010 zur Kenntnis genommen, dass die FHNW das erste Halbjahr 2010 mit einem Gewinn von CHF 0.412 Mio. abschliesst. Damit fällt das Ergebnis per 30.6.2010 deutlich besser aus als budgetiert (Verlust von CHF 4.619 Mio.).

Die FHNW schneidet per 30.6.2010 um CHF 5.2 Mio. besser ab als im Vorjahr. Gegenüber der Situation per 30.6.2009 erhöhte sich der Aufwand teuerungsbedingt um lediglich CHF 2 Mio.; demgegenüber konnte der Ertrag um CHF 8.5 Mio. gesteigert werden. Zieht man davon die Globalbeitragerhöhung von CHF 1.9 Mio. ab, verbleiben immer noch Mehrerträge von CHF 6.6 Mio.

Vergleicht man die erzielten Ergebnisse mit den Budgetzahlen 2010, stellt man fest, dass die positive Entwicklung in erster Linie auf den Leistungsbereich „Ausbildung“ (Bachelor, Diplom, Master) zurückzuführen ist, wo die FHNW um CHF 4.5 Mio. besser abgeschnitten hat als erwartet. Dies erklärt sich zum einen dadurch, dass die FHNW im ersten Halbjahr 2010 erneut gewachsen ist: Per 30.6.2010 liegen die Studierendenzahlen 3 % über den budgetierten Werten. Dies wirkt sich direkt auf die Dritterträge, die interkantonalen Abgeltungen (Beiträge gemäss Fachhochschulvereinbarung FHV) sowie die Bundesbeiträge aus, die um CHF 2.1 Mio. gestiegen sind. Da das Studierendenwachstum teilweise in den bestehenden Strukturen und Gefässen aufgefangen werden konnte, zog es nur beschränkt Mehrkosten nach sich. Zum anderen beweist das gute Halbjahresergebnis auch, dass die FHNW die ihr zur Verfügung stehenden Mittel wie bisher sehr sparsam und effizient einsetzt.

Beim Aufwand bleibt die FHNW mit CHF 2.4 Mio. unter den Budgetannahmen. Dazu ist zu bemerken, dass auf Ebene Hochschulen der Aufwand um lediglich CHF 0.8 Mio. unterschritten wurde; die verbleibenden CHF 1.6 Mio. resultieren aus geringeren Umlagen der Gebäude, der Direktion und der Services.

In den Bereichen Weiterbildung, Dienstleistungen für Dritte und Forschung konnten die budgetierten Erträge nicht erzielt werden.

Über die Erreichung der politischen Ziele und die Entwicklung der Schwerpunkte informiert die FHNW per Ende des Geschäftsjahres. Betreffend der im Leistungsauftrag festgelegten Leistungsziele, für die bereits konsolidierte Daten vorliegen, lässt sich Folgendes festhalten:

Wie oben erwähnt, ist die Zahl der Studierenden erneut gestiegen; per Ende Juni 2010 waren 573 Studierende nach Köpfen mehr an der FHNW immatrikuliert als im Leistungsauftrag vorgesehen (Total der immatrikulierten Studierenden: 8'473).

Seit zwei Jahren führt die FHNW koordinierte Studierendenbefragungen durch. Mit jenen Fragen, die allen Studierenden gestellt werden, soll ihre Zufriedenheit in Erfahrung gebracht werden. Durchschnittlich bewerten 83 % der Studierenden die Ausbildung insgesamt positiv (4 – 6 auf einer 6er-Skala). Dieses Ergebnis liegt um rund 3 %-Punkte höher als im Vorjahr.

Die schweizerischen Standardkosten gemäss Masterplan im Bereich Technik, Wirtschaft, Design (TWD-Bereich) konnten im ersten Halbjahr 2010 um CHF 1'368 unterschritten werden. Im Gegensatz dazu werden sie im Bereich Gesundheit, Soziales und Kunst (GSK-Bereich) um CHF 1'220 überschritten. Verantwortlich dafür sind die Fachbereiche Kunst und Musik, wobei allerdings zu vermerken ist, dass die Musik unter den gesamtschweizerischen Durchschnittskosten liegt. Wie dem BBT-Reporting 2009 zu entnehmen ist, liegen die effektiven Durchschnittskosten *aller* Fachhochschulen im GSK-Bereich über den Vorgaben im Masterplan.

Die Durchschnittskosten der Pädagogischen Hochschule FHNW liegen deutlich über den schweizerischen Standardkosten (+ CHF 7'233); sie werden nach dem Auslaufen der alten Studiengänge Mitte 2011 und nach Bezug der Neubauten sinken.

Was die Deckungsgrade im erweiterten Leistungsauftrag betrifft, entspricht der Deckungsgrad in der Weiterbildung in der Tendenz der Vorgabe im Leistungsauftrag; mit 84 % ist er lediglich 1 % tiefer als dort angegeben. Das Ziel, im Dienstleistungsbereich einen Kostendeckungsgrad von 100 % zu erreichen, wurde bisher noch nie erreicht. Dies gilt auch für das erste Halbjahr 2010. Dennoch ist positiv zu vermerken, dass die FHNW per 30.6.2010 einen Deckungsgrad von 86 % ausweisen und damit den Ist-Wert des Vorjahres (81 %) deutlich übertreffen kann. Mit einem Deckungsgrad von 48 % in der Forschung überflügelt die FHNW nicht nur die Vorgabe im Leistungsauftrag (38 %), sondern auch das Ergebnis von 45 % des Jahres 2009.

3. Entwicklung des zweiten Halbjahres 2010

Trotz der positiven Halbjahresergebnisse ist davon auszugehen, dass die FHNW per 31.12.2010 mit einem Verlust abschliessen wird. Die Erfahrung zeigt, dass die Aufwandseite im zweiten Halbjahr jeweils deutlich höhere Kosten aufweist (Semesterbeginn im September, kumulierte Kosten beim Personal infolge unterjähriger Einstellungen, kumulierte Abschreibungen aus den unterjährigen Investitionen, unterjährig nicht abgegrenzte Honorare und Einmalzahlungen, Investitionen und Unterhaltsarbeiten in den Semesterferien). Auf der Ertragsseite besteht aus Sicht der Direktion der FHNW zudem das Risiko, dass sich der Trend des ersten Halbjahres, wonach die geplanten Erträge nicht vollumfänglich realisiert werden können, bestätigt. Wenn dem so ist, würde sich dies entsprechend negativ auf das Jahreschlussergebnis auswirken. Insgesamt aber besteht die Chance, dass das Ergebnis deutlich besser ausfallen wird als der budgetierte Verlust von CHF 10.2 Mio.

4. Ausblick

Im Bericht zum ausserordentlichen Finanzierungsbeitrag für die Leistungsauftragsperiode 2009-2011 vertritt der Regierungsausschuss die Meinung, dass es der FHNW gelingen wird, u.a. aufgrund des bereits besseren Abschlusses des Rechnungsjahres 2009 auch das Jahr 2010 deutlich besser als budgetiert abzuschliessen. Das deutlich bessere Halbjahresergebnis bestärkt ihn in dieser Beurteilung. Dies sowie ein auf restriktiven Vorgaben basierendes Budget 2011, der ausserordentliche Finanzierungsbeitrag der Trägerkantone und die Reservenübertragung aus den Vorgängerinstitutionen werden die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die FHNW die zweite Leistungsauftragsperiode 2009 - 2011 mit einer ausgeglichenen Rechnung abschliessen können.